



© Roland Clerc

Das Alpenmurmeltier

Marmota marmota

Das Murmeltier ist der Langschläfer der Wildtiere im Wallis. Murmeltiere leben natürlicherweise im baumlosen Grasland oberhalb der Waldgrenze. Sein Hauptvorkommen im Wallis liegt daher zwischen 2200 und 2600 m ü. M. Da in dieser subalpinen/alpinen Zone nur spärlich Deckungsmöglichkeiten vorhanden sind, gräbt das Murmeltier Erdbaue zum Schutz vor Fressfeinden und Witterungseinflüssen.

Männliche und weibliche Murmeltiere sind fast gleich aussehend und können aus Distanz kaum unterschieden werden. Männchen sind jedoch grundsätzlich etwas grösser und schwerer. Laktierende Weibchen können bisweilen am Gesäuge erkannt werden. Das Gewicht unterliegt starken Schwankungen im Jahresverlauf. Auffallend beim Murmeltier sind der muskulöse und kräftige Schulterbereich und die ausgeprägten Grabpfoten.



© Roland Clerc

Steckbrief Murmeltier

Gewicht	3 – 6 kg (Lebendgewicht)
Lebensraum / Verbreitung	Weiden der alpinen und subalpinen Stufe
Paarungszeit	April / Mai
Tragzeit	33 Tage
Wurfzeit	Mai / Juni
Anzahl Junge (Kätzchen)	2 - 3
Säugezeit	4 - 5 Wochen
Nahrung	Pflanzenfresser
Natürliche Beutegreifer	Steinadler, Fuchs

Soziales Leben im Familienverband

Die tagaktiven Murmeltiere leben in Familienverbänden, welche aus dem Elternpaar und dessen diesjährigen und mehrjährigen Jungtieren bestehen. Grosse Familienverbände bringen Vorteile bei der Thermoregulation im Winterschlaf, wo insbesondere alte Tiere aufgrund ihrer Körpergrösse sehr wichtig sind für den Wärmehaushalt der gesamten Familie. Im Sommer sind grosse Familien aufgrund der innerartlichen Nahrungskonkurrenz hingegen eher ein Nachteil. Überzählige Jungtiere wandern deshalb im Alter von etwa 3 Jahren ab und suchen sich ein anderes geeignetes Gebiet um eine eigene Familie zu gründen.

Winterschlaf

Von Ende September bis Mitte April / Anfang Mai halten Murmeltiere gemeinsam Winterschlaf. In einem mit Heu gepolsterten Kessel ihres Baus zehren sie von den im Herbst angelegten Fettreserven und verlieren bis 50% ihres Körpergewichts. Die Körpertemperatur sinkt bis auf 3°C ab. Etwa alle 2 Wochen erwachen die Tiere, um Kreislauf und Körpertemperatur für rund einen Tag auf fast Sommerwerte hochzufahren. ©DJFW/SW



Murmeltier-Management

2025



@ Roland Clerc

Verbreitung, Bestand und Populationsdynamik

Murmeltiere sind im Wallis flächendeckend auf den geeigneten subalpinen/alpinen Habitaten vorkommend. Tiefgründige Böden ermöglichen den Murmeltieren das Graben von ausgedehnten Bauen. Südexponierte Hanglagen werden aufgrund der früheren Schneeschmelze im Frühjahr und der längeren Vegetationsphase als Lebensraum bevorzugt. Murmeltiere sind gut an die harschen Bedingungen im Gebirge angepasst, gegenüber Hitzestress hingegen sind sie relativ sensibel was dazu führt, dass sie unterhalb 800 m ü. M. nicht vorkommen.

Ihre Bestände haben im ganzen schweizerischen Alpenbogen seit der Mitte des letzten Jahrhunderts zugenommen. Die Abgrenzung von Territorien und soziale Mechanismen innerhalb der Familienverbände verhindern aber ein übermässiges Populationswachstum. Schlechtes Wetter, Raubfeinde und überhöhter Jagddruck können lokal zu starken Bestandsschwankungen führen.

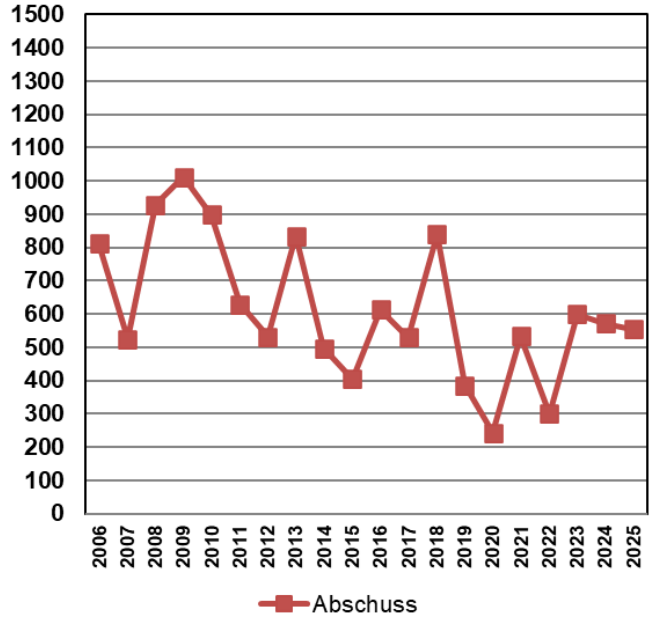
Konflikte

Murmeltiere können aufgrund ihrer Grabtätigkeiten zu Schäden auf landwirtschaftlichen Wiesen und Weiden führen. Die Baue erschweren die landwirtschaftliche Nutzung und erhöhen das Unfallrisiko für das Nutzvieh. Alphütten und andere Infrastrukturen können durch das Untergraben von Fundamenten ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen werden. Bei lokalen Problemen gilt es die Bestände entsprechend zu reduzieren.



@ Roland Clerc

Gesamtabschuss



Murmeltier - Jagd

Murmeltiere werden primär aufgrund des Wildbrets und ihres Fettes (zur Herstellung von Salben) gejagt. Tendenziell ist das Interesse an der Murmeltierjagd stark zurück gegangen. Grundsätzlich dürfen während der ordentlichen Hochjagd pro Jäger/Jägerin fünf Murmeltiere erlegt werden. Die Murmeltierkätzchen (Jungtiere) sind geschützt. In der zweiten Hochjagdwoche (Ende September/Anfang Oktober) sind die Tiere in höheren Lagen oftmals schon im Winterschlaf und entziehen sich somit der Bejagung. Regionalen Schutz im Rahmen einer Spezialregelung geniessen die Murmeltiere im Saastal. Die Abschusszahlen sind auf kantonaler Ebene abnehmend, was insbesondere auf das verminderte Interesse an dieser Jagdart zurückzuführen ist.